

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

legien anlegen, vollendete den Bau und die Ausschmückung der Stiftskirche, für welche Bruder Hertwig schöne Glasgemälde herstellte, und sorgte für die Verbesserung des Kirchengesanges. Besonders machte er sich um die Bibliothek verdient, indem er eine Schreibschule begründete und zu ihrer Erhaltung feste Jahreseinkünfte auswarf. Unter ihm schrieb auch der Mönch, der unter dem Namen Bernardus Norikus bekannt ist, seine wertvollen Aufzeichnungen über die Geschichte des Klosters nieder.

Abt Martin II. von Polheim feierte 1377 den 600jährigen Bestand des Stiftes dadurch, daß er die Kirche des hl. Sigismund am Bach erbaute. Er erwarb auch von Papst Bonifaz IX. das Infelprivileg für sich und seine Nachfolger.

Da im 14. Jahrhundert mehrere Äbte aus edlen Geschlechtern Stützgüter an ihre Verwandten verschleudert hatten und durch das abendländische Schisma auch die innere Ordnung gelitten hatte, setzte Herzog Albrecht V. eine Reform aller österreichischen Klöster durch. Für Kremsmünster wurde in Abt Jakob Treutelkofer (1419—1454) der richtige Mann gefunden, der in kurzer Zeit die Ordnung herzustellen verstand. Die Stützgüter erlitten aber auch unter ihm durch die Hussiteneinfälle und noch mehr durch den überhand nehmenden Übermut der Raubritter mancherlei Schaden. Auch sein Nachfolger Abt Ulrich IV. Schoppenzaun (1454—1484) hatte unter diesen Übelständen sowie unter harten Kriegsteuern schwer zu leiden; überdies brannte 1483 ein Teil des Stiftes und Marktes ab. Alles Mißgeschick vermochte aber den frommen und gelehrten Abt nicht zu beugen, der insbesondere für die Bereicherung der Bibliothek besorgt war und für das Jubeljahr 1477 kostbare Kirchengewerke anschaffte. Im Jahre vorher hatte er die Kapelle zum hl. Jakob in Weigantsdorf erbaut. In den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts wurden die Güter in Martinsberg verkauft, da sie wegen der großen Entfernung und der Schwäche der kaiserlichen Regierung vor den Übergriffen der Nachbarn nicht länger zu schützen waren.

Immer mehr knüpft sich die Geschichte des Hauses an die Namen der Äbte, die uns von nun an die festen Stützpunkte bei der Verfolgung der weiteren Schicksale der Abtei abgeben müssen. Abt Johannes I. Schreiner von Zlawings (1505—1524) war Magister der freien Künste und Beichtvater des Kaisers Maximilian I. Er kaufte 1505 das Haus in der Linzer Altstadt, in dem 1493 Kaiser Friedrich III. gestorben war, und 1509 das Haus in Stein in Niederösterreich. 1519 spendete er seinem Gönner Kaiser Max in der Burg in Wels die hl. Sterbesakramente. Übergriffe des Adels und Bauernaufstände bereiteten ihm und seinen Nachfolgern viel Ungemach, das durch die schweren Türkensteuern noch vermehrt wurde.

Abt Gregor Lechner (1543—1558) befestigte das Stift durch starke Mauern mit fünf Türmen und durch einen Wassergraben und